

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 174. Donnerstag, den 23. Juni 1825.

## Universitätsnachrichten.

Am 14. Juni verteidigte, unter dem Vorsitz des Herrn Doctors und Professors Friedrich Schwägrichen, Beisitzer der medicinischen Facultät, Director der naturforschenden Gesellschaft, und vieler auswärtigen gelehrten Gesellschaften Mitglied, der Bacc. Med. Herr Friedrich Wilhelm Gerwig, aus Leipzig, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde, seine medicinische Inaugural-Dissertation: *Nonnulla de dentitione difficili*, welche in der Richterschen Officin auf 23. S. 4. gedruckt und den beiden hiesigen praktischen Aerzten, Hrn. D. Carl Friedrich Gustav Klug und Hrn. D. Carl Haubold, dedicirt ist. Das Einladungsprogramm des Hrn. Procanzlers D. u. Prof. Kühn, handelt: *de mechanicis obscuro internarum partium morbos detegendi praesidiis*. Die Opponenten waren: Herr D. Haubold, Hr. M. Franke und der Hr. Stud. Med. Friedrich Adler, aus Weissenfels.

Am 15. Juni disputirte, unter dem Praesidio des Herrn Hofgerichtsraths und Domherrn, D. Klien, Prof. d. canon. Rechts und Beisitzer der Juristenfacultät, der Stud. jur. Herr Franz Presler, aus Greiz im

Voigtlande, und hatte den Studiosus der Bergwerkswissenschaften und der Rechte, Hrn. Adolph Stillner, aus Dresden, wie auch den Herrn Stud. jur. Adolph Grafen von Bünau, aus Soland bei Görlitz, zu Opponenten.

## Das Fest in der Bürgeraue.

Es gereicht den Freunden der Bürgeraue zur ausgezeichneten Ehre, daß sie ihre gewöhnliche jährliche Wallfahrt in diese Lieblingsgegend unserer Stadt an dem sonst dazu bestimmt gewesenen Bußtage eingestellt haben und solche auf einen andern schicklicheren Tag verlegen wollen. Aber welcher könnte wohl passender dazu gewählt werden, als eben der Johannistag? Bezweckt das Fest den Genuß der freien Natur, so ladet sie uns gerade jetzt in ihrer vollen Schönheit dazu ein, denn Wald und Flur haben sich mit dem schönsten Grün geschmückt, Blumen und Kräuter heißen uns in herrlicher Blüthe willkommen und verbreiten ihre Balsamdüfte weit umher, und der frühe Aufgang der Sonne, so wie ihr spätes Sinken, gestatten die Feier des ländlichen Festes gerade in den angenehmsten Stunden des Tages, wo das Herz sich dem Naturgenusse um so freudiger zu öffnen pflegt. Und was den, mit jenem Genuße verbundenen